

**Am 21.11.2018 fand im Sitzungssaal des Rathauses Merzenich das 4. Bürgerforum zum Haushalt 2019 statt. Anlässlich dieses Forums wurde eine Reihe von Fragen beantwortet bzw. diskutiert. Hier die wichtigsten:**

*1. Wenn man die Haushaltsentwicklung über Jahre beobachtet, kann oder muss man den Eindruck gewinnen, dass es sich um eine Sisyphus-Arbeit handelt. Jahr für Jahr rollen Verwaltung und Rat den runden Stein nach oben, können aber nicht verhindern, dass er Jahr für Jahr auch wieder ein Stück weit in die Tiefe purzelt. Halten Sie Hoffnung aufrecht, dass das nun tatsächlich im Jahr 2021 gelingt, Sie den Gipfel erklommen haben und der strukturelle Haushaltsausgleich geschafft ist?*

BM Gelhausen: „Ja natürlich halte ich die Hoffnung aufrecht. Unsere mittelfristige Finanzplanung des Haushalts 2019 geht bis zum Jahr 2022 und sieht einen entsprechenden Haushaltsausgleich ab 2021 vor. Wenn die Konjunktur nicht bis dahin einbricht und uns im Bereich der Umlagen z. B. an den Kreis Düren keine Überraschungen droht, müssten wir es schaffen.“

*2. Schauen wir mal genauer hin: Die Steuereinnahmen sprudeln tatsächlich, und das kommt selbst in kleinen Kommunen an: teilweise! Sichtbar wird das bei der Einkommenssteuer. Merzenich nimmt hier 2018 mutmaßlich 55 Prozent mehr ein als noch 2010. Dem steht allerdings eine eher negative Entwicklung bei der Gewerbesteuer entgegen. Lässt sich das erklären, denn in der Theorie müssten doch bei guter konjunktureller Lage die Gewerbesteuereinnahmen steigen (ohne Steuergeheimnisse auszuplaudern)?*

BM Gelhausen: „Die Gewerbesteuereinnahmen lassen sich in 2 Sektoren aufteilen: Zum einen die regelmäßig und relativ gleichmäßig zufließenden Steuereinnahmen und zum anderen die Einnahmen aus einmaligen Zahlungen. Der „Sockel“ der regelmäßig zufließenden Gewerbesteuereinnahmen ist in den letzten Jahren sehr wohl um rund 1 Mio. € gestiegen.“

*3. Warum schlägt sich die gesamtkonjunkturelle Entwicklung individuell in Merzenich nicht so nieder? Welche Faktoren beeinflussen das?*

BM Gelhausen: „Die konjunkturelle Entwicklung schlägt sich in Merzenich schon nieder. Wir haben in den letzten Jahren stetig steigende Steuereinnahmen. Leider haben wir auf der Aufwandsseite Steigerungen in gleicher Höhe. Besonders hervorheben muss man hier die massiv gestiegenen Kreisumlagen.“

*4. Ihr großes Ziel, der strukturelle Ausgleich nun 2021, ist also wie in einer Schicksalsgemeinschaft von den Kreisumlagen abhängig. Damit die Bürger das*

*einschätzen können: Welche Entwicklung zeichnet sich ab, es soll einen Doppelhaushalt in Düren geben. Bringt Ihnen das größere Sicherheit?*

BM Gelhausen: „Der Doppelhaushalt bietet uns keine größere Sicherheit. Die Höhe der zu zahlenden Kreisumlagen ist abhängig von der gemeindlichen Steuerkraft und den staatlichen Pauschalzuweisungen (Umlagegrundlagen). Hierauf hat weder die Gemeinde, noch der Kreis einen direkten Einfluss. Lediglich den Hebesatz der Kreisumlage, mit dem die Umlagegrundlagen als Quote multipliziert werden, legt der Kreis fest. Insoweit ist die Kreisumlage des zweiten Doppelhaushaltsjahres für den Kreis nur schwer planbar. In diesem Jahr 2018 als zweites Jahr im Doppelhaushalt 2017/2018 des Kreises sind die gemeindlichen Umlagegrundlagen extrem stark angestiegen. Erfreulicherweise hat der Kreis hier reagiert und auf erhebliche Umlagebeträge, die ihm nach der Systematik zugestanden hätten, verzichtet.“

*5. Unmittelbar beeinflussbar sind von Rat und Verwaltung nicht so sehr viele Faktoren, wenn die Steuersätze wie vorliegend festgeschrieben sind. Was bleibt auf der Strecke, was können Sie nicht realisieren, wenn Ihr Hauptaugenmerk darauf liegt, die Finanzen halbwegs beieinander zu halten und ein formales Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden?*

BM Gelhausen: „Auf der Strecke bleiben regelmäßig die Ausgaben für eigentlich notwendige Unterhaltungsmaßnahmen an den gemeindlichen Gebäuden oder insbesondere an den Straßen, Wegen und Plätzen.“

*6. Die Infrastruktur der Gemeinde wird durch zum Teil jahrelang aufgeschobene Sanierungen also auf Verschleiß gefahren. Wo zeigt sich das besonders?*

BM Gelhausen: „Wie gerade erwähnt, ist dies bei den Straßen, Wegen und Plätzen besonders sichtbar.“

*7. Wird sich das kurz- und mittelfristig nicht auch mit starken Haushaltsauswirkungen rächen? Denn ein jeder weiß, dass das Beheben eines Sanierungsstaus mit jedem Wartejahr teurer wird und manchmal sogar komplette Neuinvestitionen erforderlich macht.*

BM Gelhausen: „Gerade deswegen werde ich dem Gemeinderat vorschlagen, im Bereich der Straßen eine professionelle Bestandsaufnahme durchführen zu lassen. So kann man die erforderlichen Sanierungen priorisieren und in eine richtige und sinnvolle Reihenfolge bringen.“

*8. Nach der gängigen Lehrformel können kommunale Finanzen nur gesunden oder gesund bleiben, wenn es ein kontinuierliches Einwohner- und Gewerbewachstum gibt. Da sind der Gemeinde planungsrechtliche Grenzen gesetzt. Was ist hier kurz-*

*und mittelfristig zu erwarten - und: Hat die im Haushalt eingeplante Baulandvermarktung wie geplant funktioniert?*

BM Gelhausen: „Bis jetzt hat die im Haushalt eingeplante Baulandvermarktung wie geplant funktioniert. Die entsprechenden Entlastungswirkungen haben gegriffen. Es bleibt jedoch festzustellen, dass diese Sondermaßnahmen nicht nachhaltig sind, weil sie nur jeweils ein Jahr wirken. Ab dem Jahr 2021 soll der Haushaltsausgleich strukturell, also ohne die positiven Wirkungen von Sondermaßnahmen, ausgeglichen werden. Baulandvermarktungen sollen dann einen ausgeglichenen Haushalt positiv in den Überschuss bringen und nicht einen defizitären Haushalt über die Null-Linie.“

*9. Kommen wir auf ein aktuelles Thema im Kreis Düren: die Trägerschaft von Kindergärten. Wie ist die Situation in Merzenich mit freien Trägern und eigener Einrichtung - und wie die Auslastung?*

BM Gelhausen: „Die 5 Kindertagesstätten unseres Trägervereines sind voll ausgelastet. 60 zusätzliche Kindergartenplätze wollen wir bis zum Jahr 2019 an drei Standorten schaffen. Abgesehen von dem geplanten dreigruppigen Kindergarten für Morschenich-Neu (bisher stehen nur zwei Gruppen in Morschenich zur Verfügung) steht die Erweiterung der Merzenicher Kindertagesstätte „Regenbogen“ und der Neubau einer Kita für Golzheim auf dem Programm.“

*10. Stark defizitäre Gemeinde wie Nörvenich oder Inden planen, die Trägerschaft ihrer Kitas auf eine Anstalt des öffentlichen Rechts des Kreises Düren zu übertragen. Von Nörvenich hieß es zunächst, dass die Gemeinde aber weiterhin ihre Trägeranteile bezahlt. Welchen Vorteil hätte ein solches Vorgehen?*

BM Gelhausen: „Ich betrachte die Bereitstellung von Kita-Plätzen als kommunale Aufgabe, die ich nicht aus den Händen geben will. Die Nähe zu den Bürgern von morgen ist mir wichtig. Deswegen setze ich dafür auch gerne Ressourcen ein. Wenn ich als Kommune nur noch in einem Beirat für Kita-Plätze sitze, bin ich nicht mehr Herr des Verfahrens.“

*11. Wenn aber andere den Trägeranteil nicht mehr zahlen bei einer Übertragung, zahlt auch Nörvenich wohl nicht mehr. Das bedeutet doch, dass diese Anteile von den anderen Kommunen übernommen werden müssten (Ausnahme die Stadt Düren)?*

BM Gelhausen: „Richtig. Über diese Konsequenzen habe ich den Gemeinderat über die ganze Zeit, in der diese Frage im Kreis Düren nun diskutiert wird, informiert und aufgeklärt.“

*12. Wie ist bislang die Haltung von Rat und Bürgermeister: Träger bleiben oder nicht?*

BM Gelhausen: „Bisher war die Haltung einvernehmlich gegen eine Abgabe an den Kreis. Darüber bin ich sehr froh.“

*13. Blicken wir in die nähere Zukunft: Es gibt erste Indizien dafür, dass sich die Konjunktur bundesweit abschwächen könnte. Das geschieht wahrscheinlich nicht mit einem großen Knall, sondern eher schleichend. Ist ein solches Szenario in Ihrer mittelfristigen Finanzplanung eingepreist?*

BM Gelhausen: „Ja, das Szenario ist in der mittelfristigen Finanzplanung eingepreist: Das Kommunalministerium NRW legt die Steigerungsraten der wichtigsten Einnahme- und Ausgabepositionen für diese Finanzplanung fest. Es berücksichtigt dabei u. a. die Ergebnisse des Arbeitskreises Steuerschätzung, der 2-mal jährlich im Mai und November die entsprechenden Entwicklungen einschätzt und Prognosen abgibt.“

*14. Und ganz aktuell: Wenn die Kohlekommission ein deutlich früheres Ende der Braunkohleverstromung empfiehlt, was anzunehmen ist. Haben Sie sich schon mit den möglichen Folgen dieser Entscheidung für die Gemeinde auseinandergesetzt. Mit welchen Auswirkungen rechnen Sie?*

BM Gelhausen: „Die Kohlekommission, die einen Zeitplan zum Ausstieg aus der Kohlenutzung erarbeiten soll, wird bezogen auf den Tagebau Hambach kaum genaue Vorgaben vorlegen können. Wir bewegen uns derzeit in einem Vakuum. Ich habe ganz viele Fragen, aber keine Antworten. Ich weiß aber, dass ich auf die Antworten nicht drei Jahre warten kann.“

Ich wünsche mir eine schnelle und klare Positionierung der Politik, auch der Landesregierung.